

STEUERGELD FÜR BALLZAUBER

Teurer Profifußball

Dank der Haftung über insgesamt 2,4 Millionen Euro durch das Land Steiermark dürfen Sturm und GAK weiter in der Bundesliga mitmachen. Wir fragen unsere Leserinnen und Leser ob das Verwenden von Steuergeld für den Profifußball sinnvoll ist.



Es ist also doch vollbracht: Sowohl Sturm als auch der GAK haben eine Lizenz bekommen. Möglich machte das das Land Steiermark, das die Haftung für je 1,2 Millionen Euro übernommen hat. Sollte einer der beiden oder gar beide Vereine massive Finanzprobleme bekommen, dann wird die öffentliche Hand zur Kasse gebeten. Dennoch zögerte Sportlandesrat Manfred Wegscheider nicht. Es handle sich um eine Hilfestellung für die Klubs, die nun allerdings ihre Hausaufgaben machen müssen, so der Sportlandesrat.

Das Geld für die besagte Haftung besteht aus 1,7 Mio. Euro, die für den Bau eines Sturm-Trainingszentrums reserviert waren, und aus dem budgetierten Fördergeld für Nachwuchs- und Spitzen-

sport der Jahre 2006 - 2010 für die beiden Klubs. Alles zusammen öffentliche Mittel, womit sich die Frage stellt, wie und ob die öffentliche Hand den Spitzenverdienern bei Sturm und GAK unter die Arme greifen soll.

Tatsache ist, dass beide Klubs schon seit Jahren mit Steuergeld unterstützt werden, um damit in letzter Konsequenz Spielern und Betreuern stolze Gehälter zu bezahlen. Der geschiedene Sturm-Coach Michael Petrovic etwa soll rund 5000 Euro pro Monat aufs Konto bekommen haben – und gehörte damit nicht zu den Spitzenverdienern in Schwarz-Weiß oder Rot.

Wie großzügig allein das Land Steiermark ist, zeigte sich 2002. Als Folge der damaligen Fußball-Eupho-

rie beschloss der Landtag, Sturm und GAK jährlich mit 726.000 Euro unter die Arme zu greifen. Das Geld sollte dem Fußballnachwuchs zu Gute kommen – in Form von Fußball-Akademien mit Sportanlagen, Fitness- und Regenerationsräumen und einer Tages- und Lernbetreuung für begnadete heimische Ballkünstler.

Dennoch müssen die Sturmkicker weiter am maroden Trainingsgelände am Messendorfgrund Dribbeln üben. Der GAK hingegen verfügt über ein schönes Trainingszentrum im Norden von Graz. Für die 7-Millionen-Euro-Anlage zog der damalige Oberteufel Rudi Roth nochmals öffentliche Mittel an Land: Zwei Drittel der Summe waren Steuergeld. Großzügig zeigte sich die

Stadt Graz, als es darum ging, die Gruabn „zurückzukaufen“. Sie ließ 1,4 Millionen Euro für die Blackies springen, um den Pachtvertrag mit Sturm zu lösen.

Das soll kein Aufruf gegen den Profifußball sein. Dennoch befürwortet eine Mehrheit der Steirer diese letzte Finanzausgabe des Landes nicht, so der KPÖ-Klubobmann Ernest Kaltenegger. Seit Jahren gebe es Hinweise, dass bei den steirischen Spitzenklubs wirtschaftlich vieles im Argen liege. Trotzdem gehe die Landesregierung dieses Risiko ein. Kaltenegger: „Sturm und GAK haben einzelne Spielern eine höhere Monatsgage gezahlt als das Jahresbudget mancher Amateurvereine ausmacht.“ Die 2,4 Millionen Euro wären bei der Sportförderung für Kinder und Jugendliche viel besser angelegt.

Umfrage steirischer Profifußball:

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie! Verlost werden Buchpreise und T-Shirts.

Wie sollen Spitzenfußballklubs finanziert werden? (Bitte ankreuzen)

- 1.) höhere Eintrittspreise
- 2.) Besseres Management, etwa niedrigere Gehälter für Profikicker
- 3.) Öffentlichen Geldern als Förderung

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL)



Bitte frankieren, wenn Marke zur Hand

An die **Steirische Volksstimme**

co KPÖ Steiermark
Lagergasse 98a
8020 Graz

Fax: 0316 / 877 51 08



Diego Maradona, Star vieler vergangener Fußballweltmeisterschaften geht es nach einer schweren Lebenskrise und einer Kur in Kuba wieder besser.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

KPÖ-Ernest Kaltenegger,
Landhaus-Hinterhaus, 8010 Graz,
Fax 0316/877 5108 oder email:
volksstimme@kpoe-steiermark.at